

2018  
2019  
2020

# GESCHÄFTSBERICHT

2018 bis 2020

# INHALT

2018  
2019  
2020



VORWORT	01
DER VERBAND	02
BISCHOFSMÜHLENFORUM	04
IDEENEXPO-TALK	05
UMFRAGE ZUR BERUFLICHEN BILDUNG	06
UNTERNEHMERFORUM HILDESHEIM	07
CORONA-HELDEN: GEMEINSAM STARK!	08
HOTLINE – UNTERNEHMER AM KRISENTELEFON	09
IDEENEXPO – MACH DOCH EINFACH	10
HERRENHÄUSER WIRTSCHAFTSFORUM	11
ARBEITGEBERFORUM	12
INDUSTRIE 4.0 KONGRESS	13
ARBEITSRECHT UM 6	14
X4B – SERVICEAGENTUR FÜR DIE WIRTSCHAFT	15
PRESSEKONFERENZEN	16
NIEDERSACHSEN: WE ALL!	17
ARBEITSRECHT	18
ORGANISATION	21
IMPRESSUM	26



# VORWORT



## Sehr geehrte Damen und Herren,

dieses ist der erste Geschäftsbericht von Unternehmer Hildesheim – optisch und inhaltlich stark orientiert an den Geschäftsberichten unserer Partnerverbände aus der Bürogemeinschaft in Hannover. Und doch zeigen wir hier unsere „Hildesheimer Marke“ in besonderer Weise.

Wir wissen nicht, wie es Ihnen beim Durchblättern geht – für uns wirkt vieles, obgleich zum Teil nur wenige Monate her, wie ein Blick in eine gänzlich andere Zeit. Corona ist eine Zäsur – und der weltweite Kampf gegen das Virus stellt die weitaus meisten unserer Mitgliedsunternehmen vor geradezu existenzielle Herausforderungen. Es ist daher sicher nicht vermessen, das Wirtschaftszeitalter künftig in die Zeit „vor“ und „nach“ Corona einzuteilen.

Niemand von uns kann in diesen Wochen im Spätsommer 2020 sicher vorhersagen, wann wir den Tiefpunkt der weltweiten Rezession sehen werden oder, am Beispiel einer Badewanne ausgedrückt, wie tief und wie weit der Wannensboden und wie hoch anschließend der rechte Wannensrand ausfallen werden. Klassische Konjunkturmuster versagen vor dem Hintergrund einer Rosskur, die nahezu sämtliche Branchen erfasst. Und damit ist bereits der wesentliche Unterschied zur Finanzmarktkrise 2008/2009 gesagt, die unmittelbar auf das Finanzierungsgeschäft wirkte, daher nur vergleichsweise wenige Branchen traf, deswegen schnell stabilisiert werden konnte und durch weltweite Nachfrigestimulierung das bekannte „V“ im Konjunkturverlauf hinterließ. Mit ausschließlicher klassischer Nachfragepolitik lassen sich die Auswirkungen von Corona heute nicht in den Griff bekommen.

Wir als Unternehmer Hildesheim, als feste Größe in einer Familie von mittlerweile 14 Arbeitgeberverbänden im Haus der Industrie in Hannover, sehen eine entscheidende Aufgabe darin, die kardinalen Interessen unserer Mitgliedsunternehmen gegenüber Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik, gegenüber den Gewerkschaften und gegenüber der Öffentlichkeit engagiert zu vertreten. Und das erscheint heute vordringlicher denn je, weil wir der Überzeugung sind, dass Corona auch als Weckruf für die Politik zu begreifen ist,

die Belastung unserer Unternehmen endlich auf ein international konkurrenzfähiges Niveau zurückzudrehen – wann, wenn nicht jetzt?

Dass dies nicht leicht durchsetzbar ist in einem Land, dessen Bürger sich in großen Teilen offenbar darin eingerichtet haben, dass Verteilungskonflikte stets aus dem Zuwachs gelöst werden können, verwundert nach nahezu zehn Jahren ununterbrochenen Aufschwungs kaum. Aber eine Gesellschaft, die sich in großen Teilen der Quellen von Wertschöpfung, Arbeit und Einkommen nicht mehr bewusst ist, geht in der immer stärker globalisierten Welt von heute einen risikoreichen Weg. Ein ganzes Stück mehr Verständnis für grundlegende ökonomische Zusammenhänge wünscht man der bundesdeutschen Gesellschaft und etlichen Medien schon – denn die Grundrechenarten gelten weltweit, sie lassen sich nicht außer Kraft setzen.

Wir haben in den vergangenen zwei Jahren in zahlreichen Veranstaltungen, Workshops, Online-Seminaren und Seminaren, in der juristischen und medialen Interessenvertretung die Kernanliegen unserer Mitgliedsfirmen vertreten. Dabei lassen wir uns davon leiten, möglichst rasch und flexibel aktuelle Themen aufzugreifen und gemeinsam mit unseren Mitgliedsfirmen Lösungen zu entwickeln – praxisnah, pragmatisch und alltagstauglich. In diesem Sinne waren wir bereits glühendste Verfechter von „agilem Arbeiten“, noch bevor die Pandemie-Krise zahlreiche Firmen zum Shutdown zwang und „agiles Management“ zum zentralen Begriff für Krisenmanagement während und nach Corona wurde.

Mit einer starken Rechtsberatung, mit professionell durchgeführten Informationsveranstaltungen zu allen relevanten Themen, mit umfangreichen Möglichkeiten zum Networking und einer starken politischen Interessenvertretung, kurzum mit einer konsequenten Dienstleistungsorientierung, werden wir Ihnen, unseren Kunden, zur Seite stehen, um diese Krise zu bewältigen. Nur daraus leitet sich schlussendlich auch unser Erfolg als Sachwalter Ihrer Interessen ab. Das ist unser Verständnis von „Win-Win“.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

Matthias Mehler, Vorsitzender

Dr. Volker Schmidt, Hauptgeschäftsführer



## 19 Unternehmen bei der Gründungsversammlung 2018 – nach zwei Jahren auf 150 Mitglieder gewachsen

Am 21. August 2018 ging unser neuer Verband „Unternehmer Hildesheim“ an den Start: Das Gründungsprotokoll unterzeichneten 19 Unternehmensvertreter aus Hildesheim und der Region. Sie wählten einstimmig zum Vorsitzenden den Hildesheimer Unternehmer Matthias Mehler, Geschäftsführer der Werftengruppe GmbH. Zum Stellvertreter wurde Jens Harde (Howmet Aerospace/ ehemals Arconic) gewählt (Foto oben links). Dem Vorstand gehören an Christoph Salge (Glas Salge GmbH), Jürgen Scharnbacher (Scharnbacher Sicherheitstechnik GmbH), Isabell C. Krone (i-Restart GmbH), Stephan Kehr (Transgourmet GmbH), Dr. Thomas Schodder (Schulz Schodder Rechtsanwälte), Thomas Hagenhoff (Bernward Medien GmbH) sowie Mirco Weiß (Kolping Plus GmbH) (Foto rechts). Werner Fricke (Kommunikation) und Christoph Putzer (Arbeitsrecht) leiten die Geschäftsstelle.

Nur wenige Tage später folgten die Feierlichkeiten: Vorsitzender Matthias Mehler und Hauptgeschäftsführer Dr. Volker Schmidt begrüßten zur Auftaktveranstaltung 230 Gäste in der Bischofsmühle. Es gab einiges zu feiern: Die aufwendigen Hochwasserschäden im Jazz-Keller sind vom Vermieter NiedersachsenMetall beseitigt worden. Kein Geringerer als Götz Alsmann kam zum Eröffnungskonzert.

Die Geschäftsstellenleiter Werner Fricke und Christoph Putzer stellten vorab die Ziele des jungen Verbandes vor: „Wir werden die klassischen Felder wie Arbeitsrecht und Bildung besetzen, aber auch die Zukunftsfelder beackern – Fachkräftesicherung, Nachwuchswerbung, Start-up-Kooperationen mit Mittelständlern – das sind einige Beispiele.“

Sie zogen ein positives Fazit: „Es war ein außergewöhnlicher Abend. Die einmalige Konstellation, dass ein Jazz-Club mit einem Unternehmerverband kooperiert, dabei entspannte Geschäftsgespräche stattfinden und darüber hinaus für Stadt und Region so wichtige Zukunftsprojekte besprochen werden, das gibt es in Deutschland so kein zweites Mal.“

Die Bischofsmühle im Herzen der Stadt und so voller Geschichte ist vom Partner NiedersachsenMetall zu einer sichtbaren Repräsentanz der Wirtschaft umgebaut worden. Ziel ist es, der Stadtentwicklung zu dienen, es als Kommunikations- und Tagungszentrum zu beleben und gleichzeitig einen Beitrag zur Kulturförderung zu leisten.

Fricke: „Mit der Gründung des Verbandes „Unternehmer Hildesheim“ haben wir neue Ziele gesetzt. Unser Brot- und Buttergeschäft ist und bleibt weiterhin das Arbeitsrecht. Wer bei uns Mitglied ist, bekommt seine arbeitsrechtlichen Probleme gelöst. Zu den neuen Wegen gehört aber, dass wir uns als Dienstleister für die Hildesheimer Betriebe sehen.“

Die Dienstleistungspalette kommt an: Schon nach zwei Jahren ist die Zahl der Mitglieder auf 150 gewachsen – Tendenz steigend.



## Konzert mit Jan Josef Liefers zum 100. Mitglied

Die Sommerfeste von Unternehmer Hildesheim haben sich im Veranstaltungskalender in Stadt und Region einen festen Platz erobert. Dabei steht das Netzwerken im Mittelpunkt. Denn der Aufbau und die Pflege von Beziehungen werden im geschäftlichen Alltag immer wichtiger – ganz besonders in Stadt und Region Hildesheim. Oliver Weist, Geschäftsführer der wwo Oberflächentechnik GmbH in Alfeld nutzt die Formate von Unternehmer Hildesheim sehr gern als Plattform zum Kontakteknüpfen und zum Erfahrungsaustausch. Sein Unternehmen wurde im Januar 2019 das 50. Mitglied unseres Verbandes. Beim Sommerfest im August 2019 haben wir die 100er-Schallmauer durchbrochen: Die Hotelkette Van der Valk war das 100. Verbandsmitglied. Bereits im Frühjahr 2020 wurde die 150er-Marke geknackt.

„Mit einem solchen Zuwachs hätte ich wirklich nicht gerechnet“, sagte Matthias Mehler der Hildesheimer Allgemeinen Zeitung. Zur Geburtstagsfeier unterhielt Tatort-Star Jan Josef Liefers zusammen mit seiner Band Radio Doria die rund 250 geladenen Gäste unseres Sommerfestes. Die Veranstaltung war rasend schnell ausgebucht. Zustande gekommen ist das Gastspiel dank der Kontakte der Konzertveranstalter vom Verein Cyclus 66, der als Mieter in der Bischofsmühle zuhause ist. „Die haben Verbindungen, die haben wir nicht“, sagte Mehler.

Für ihn ein klassisches Beispiel dafür, wie wichtig Netzwerke auch für Firmen und ihre Chefs sind. Darin sieht Vorsitzender Mehler einen der Gründe für die Attraktivität des neuen Verbandes: „Man lernt andere Unternehmer kennen, tauscht sich aus und darf natürlich auch Geschäfte miteinander machen – und das passiert auch.“

Auch Mitarbeiter von Mitgliedsfirmen könnten davon profitieren. So habe im Vorjahr ein Hildesheimer Unternehmen mehreren Mitarbeitern kündigen müssen – die Hälfte davon sei kurzfristig bei einem anderen Mitglied untergekommen, dass gerade händeringend nach Leuten mit entsprechender Vorbildung suchte. Mit Blick auf die Mitglieder könne er sich ohnehin nur wundern, gibt Mehler zu: „Ich halte mich für ganz gut vernetzt, aber ich lerne ständig neue, interessante, innovative Betriebe kennen.“ Auf jeden Fall repräsentiere der Verband schon jetzt „den Branchenmix in Stadt und Landkreis Hildesheim“.

## Fachkräfte im Fokus

Für die Mitglieder soll der Verband aber nicht nur Netzwerk und Sprachrohr sein, sondern vor allem auch Dienstleister. „Wir haben drei Volljuristen, machen etwa bei arbeitsrechtlichen Streitigkeiten nicht nur Rechtsberatung, sondern im Zweifel auch die Vertretung vor Gericht.“ Zudem biete der Verband alle zwei Wochen Seminare, Fortbildungen und Ähnliches an, beliebt sei etwa die Reihe „Arbeitsrecht um 6“ für Personalers.



Mit dem Bischofsmühlen-Forum haben wir ein neues Format entwickelt, in dem wir in regelmäßigen Abständen aktuelle Themen aus dem Unternehmensalltag behandeln – von A wie Arbeitsrecht bis Z wie Zukunft der Arbeit. Hier einige Beispiele:

## Was bedeutet der Brexit für niedersächsische Unternehmen?

Unternehmer Hildesheim, das Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser und der Industrieverein Alfeld - Region e.V. hatten am 26. Oktober 2018 David McAllister MdEP zum Business-Lunch in die Bischofsmühle eingeladen. Für McAllister bleibt der Brexit eine historische Fehlentscheidung mit schwerwiegenden Konsequenzen: „Die britische Regierung hat rote Linien gezogen, die wir zwar nicht gut finden, die wir aber akzeptieren müssen.“ [Foto 1]

## Der Hildesheimer Martin Röhrig erzählte von seinem Sabbatical am Atlantik.

Er nannte ihn Smurfy, seinen schlumpfblassen T2-Bulli, mit dem Martin Röhrig in Richtung Atlantikbrücke aufbrach. Nach seinem Roadtrip machte der 47-jährige Ingenieur Röhrig bei Unternehmer Hildesheim Halt und las aus seinem Buch vor. Es war etwas für Bullifreunde, Surfer und alle, die ihn kannten. Amüsant erzählte er von den unzähligen Episoden und Gelegenheiten zum Kiten, zum Surfen, zum Grillen und zum Chillen. Rund 100 interessierte Gäste waren am Freitag, 2. November 2018, in der Bischofsmühle. [Foto 2]

## Prioritäten für den Arbeitsschutz von morgen

Unter diesem Motto kamen die Verantwortlichen für den Arbeitsschutz in der Bischofsmühle in Hildesheim zusammen. Christian Hentschel von NiedersachsenMetall lud Unternehmer dazu ein, sich über neue Trends und Entwicklungen zu informieren und zu diskutieren. Andreas Meyer von der BG ETEM referierte zur

aktuellen Kampagne „kommitmentsch“ und zeigte die Potenziale der Unternehmenskultur auf die Gesundheit der Beschäftigten. [Foto 3]

## Womens Talk bei der Nacht der Bewerber – „Traut euch, ihr könnt das!“

Wenn erfahrene Unternehmerinnen aus ihrem Alltag berichten, wie sie sich in der Männerdomäne behauptet haben, dann erzeugt es Glaubwürdigkeit. Womens Talk war der Titel einer Veranstaltung von Unternehmer Hildesheim im Rahmen der Nacht der Bewerber am 27. September 2019 – organisiert von der Volksbank Hildesheim. Ziel war der Erfahrungstransfer von Frauen, die in der Berufswelt erfolgreich sind, zu Schülerinnen, die sich für dieses Feld interessieren – oder dafür gewonnen werden können. Die Botschaft lautete: „Traut Euch – Ihr könnt das!“ [Foto 4]

## Suchmaschinen-Optimierung für Dummies

Wie bringt man sich bei Google nach vorn? Autor und Unternehmer Julian Dziki war am 25. April 2019 beim Bischofsmühlen-Forum zu Gast und zeigte, welche Maßnahmen sich positiv auf das Suchmaschinen-Ranking auswirken. Seine praktischen Tipps waren gefragt. [Foto 5]

## Frauen und Beruf – entgegen dem Fachkräftemangel

Der Fachkräftemangel ist in allen Branchen spürbar. Wie können dabei Unternehmen qualifizierte Fachkräfte finden und halten? Nutzen Frauen ihre Chancen in der boomenden Arbeitswelt? Und wie können sich Arbeitgeber attraktiv aufstellen, um gut qualifizierte Frauen für sich zu gewinnen? Dass Frauen und gemischte Teams für jedes Unternehmen ein Gewinn sind, haben wir im Mai 2019 gemeinsam mit dem Verein Familie und Wirtschaft aus verschiedenen Blickwinkeln mit erfolgreichen Beispielen beleuchtet. [Foto 6]



## „Yes, we can!“ – 400 Gäste beim IdeenExpo mit Ranga Yogeshwar im Roemer-Pelizaesus-Museum

Wissenschaftsjournalist Ranga Yogeshwar ist nach einem intensiven Arbeitstag – erst ein Powerplay auf der IdeenExpo in Hannover, dann Moderator einer hochkarätigen Podiumsdiskussion im Roemer- und Pelizaesus-Museum – von zumeist jungen Fans umringt. Autogrammkarten besitzt er nicht. Also schreibt er ein paar freundliche Zeilen auf die Rückseite der Sitzplatzkarte und posiert bereitwillig für ein Selfie.

Sein Name ist ein Grund, weshalb weit mehr Zuhörer ins Museum strömen, als die Veranstalter NiedersachsenMetall, Unternehmer Hildesheim und Hi-Reg erwartet hatten. Doch auch der „Talk zur IdeenExpo“ – „Wie gestalten wir den digitalen Wandel?“ – erweist sich als zugkräftig. Skepsis gegen die Industrie 4.0 versucht das Podium unisono zu zerstreuen. „Yes we can!“, lautet das Credo. Alle Untergangsszenarien für technischen Wandel hätten sich nie bewahrheitet, so Volker Schmidt, Aufsichtsratsvorsitzender der IdeenExpo und Hauptgeschäftsführer NiedersachsenMetall. Am Ende habe es stets nicht weniger Arbeitsplätze gegeben, eine massenhafte Verarmung sei ausgeblieben.

Ohnehin scheinen Vorbehalte typisch deutsch zu sein. In China würden junge Ingenieure längst wie Popstars gefeiert, in den USA sei es keine Schande, Firmen drei Mal gegen die Wand zu fahren – um im nächsten Anlauf voll durchzustarten, so Rainer Bischoff, Forschungsleiter des Roboterherstellers Kuka. Gesche Joost, Professorin für Designforschung in Berlin, vermutet einen Generationenkonflikt: Während junge Leute sich problemlos mit Programmieren befassen, täten sich Ältere schwer. „Die Generationen sind nicht mehr sprachfähig miteinander, es gibt eine Spaltung, eine Unvereinbarkeit.“ Privat, so Yogeshwar, wollten Menschen die neuste Technik, „Sobald wir in den den Job gehen, wollen wir das Vorvorjahresmodell. Das klappt nicht.“

## „Veränderung ist gut“

Schmidt warnte aber davor, die Generationen gegeneinander auszuspielen. „Ein Sicherheitsbedürfnis gibt es bei allen.“ Und auch Jens Redmer, Entwickler bei Google Europa, räumt ein, dass das geforderte lebenslange Lernen „wie Kitchen Klingt“. „Wir müssen unsere Einstellung ändern. Veränderung ist gut“, wirbt Anja Feldmann, Informatik-Professorin aus Saarbrücken.

Gemeinsam formulierte das Podium ein „Hildesheimer Manifest“: Informatik frühzeitig im Bildungssystem verankern, Ideen aus der Schublade „mit breiter Brust“ nach außen tragen, politisch Prioritäten für eine bessere Ausstattung der Schulen setzen. Was gute Förderung bewirken kann, zeigen die Ehrengästen Constantin Tilmann Schott, Mohamad Al Farhan und Till Felix Weismann: Alle drei wurden Bundessieger bei „Jugend forscht“.

TEXT: MARITA ZIMMERHOF

**WIR SOLLTEN DER JUGEND DIE OPTIONEN GEBEN, SELBST ZU GESTALTEN. [...] ICH BIN TOTAL BEGEISTERT VON DER JUNGEN GENERATION. SIE HAT EINE VIEL BREITERE SICHT AUF DIE DINGE, IST WEIT WENIGER NAIV ALS WIR ES DAMALS WAREN. [...] DIE STARTVORAUSSETZUNGEN SIND BESSER DENN JE. DIE NEUE CHANCE HEISST KI, KÜNSTLICHE INTELLIGENZ.**

**Ranga Yogeshwar**  
Wissenschaftsjournalist

# UMFRAGE ZUR BERUFLICHEN BILDUNG IN STADT UND LANDKREIS HILDESHEIM



## Unternehmen bemängeln technische Ausstattung und nicht ausreichende Vorbereitung auf den digitalen Wandel

Die Unternehmen in Stadt und Region Hildesheim bemängeln die technische Ausstattung der Berufsschulen und mahnen eine höhere Unterrichtsversorgung an. Sie sehen ihren Nachwuchs nicht ausreichend auf den digitalen Wandel vorbereitet. Das sind Ergebnisse einer Umfrage von Unternehmer Hildesheim e.V. und dem Industrieverein Alfeld und Region e.V. Rund 120 Betriebe hatten an der Umfrage teilgenommen, die von den beiden Wirtschaftsvereinigungen anlässlich der „Woche der beruflichen Bildung“ in Niedersachsen (1. bis 7. April 2019) durchgeführt wurde.

84 Prozent der hiesigen Unternehmen sehen ihren Nachwuchs „nicht“ (23 Prozent) oder „nur zum Teil“ (61 Prozent) durch die Berufsschulen auf den digitalen Wandel im Betrieb vorbereitet. Eine bessere technische Ausstattung bemängeln 44 Prozent. 86 Prozent halten eine Verbesserung der digitalen Kompetenzen der Lehrkräfte für eine wichtige Grundvoraussetzung.

Zwei Drittel der Unternehmen im Landkreis Hildesheim halten außerdem eine Imageverbesserung der Berufsschulen für wichtig. „In der öffentlichen Wahrnehmung tauchen die Berufsschulen kaum bis gar nicht auf. Aktionen der Landesregierung wie die Woche der beruflichen Bildung reichen nicht aus, um der Dualen Ausbildung die erforderliche Aufmerksamkeit zu schenken. Es wird allerhöchste Zeit, dass wir unsere Berufsschulen stärker in den Fokus nehmen“, sagte Matthias Mehler, Vorsitzender von Unternehmer Hildesheim. „Unsere Berufsschulen in Stadt und Landkreis werden von der Politik stiefmütterlich behandelt. Dabei nehmen sie eine Schlüsselposition ein, wenn es darum geht, dass Mittelstand und Handwerk nicht zum Verlierer der Digitalisierung werden.“ Immerhin sehen 88 Prozent der befragten Unternehmen einen steigenden Bedarf der digitalen Kompetenzen ihrer Mitarbeiter in

den nächsten fünf Jahren. Dagegen beklagen 84 Prozent eine nicht ausreichende Vorbereitung ihrer Auszubildenden auf die Digitalisierung durch die Berufsschule.

## Unternehmen sehen Politik gefordert für mehr Technik und Fortbildung

„Es geht nicht um ein Bashing der Berufsschulen. Aber wenn drei Viertel der Unternehmen meinen, die Unterrichtsversorgung sei gerade mal ausreichend oder gar zu niedrig, wenn fast die Hälfte unserer Unternehmen beklagen, ihre Berufsschule hätte eine unzureichende technische Ausstattung, dann stimmt etwas nicht. Auch unsere Berufsschulen müssen das Technik-Tempo mithalten“, so Werner Fricke, Geschäftsstellenleiter von Unternehmer Hildesheim. Der Verband sieht die Politik gefordert. „Unsere Unternehmen plädieren fast einstimmig dafür, die Mittel für Fortbildung der Lehrer aufzustocken, um die digitalen Kompetenzen der Berufsschullehrkräfte zu verbessern.“

## Nach der Analyse folgt konkrete Hilfe durch Unternehmer Hildesheim

Unternehmer Hildesheim will nicht nur analysieren, sondern auch konkret vor Ort handeln. „Wir unterstützen deshalb gemeinsam mit NiedersachsenMetall das Schülerlabor Explore in Hildesheim, organisieren Schülerprojekte und laden die hiesigen Schulen zu unserer IdeenExpo nach Hannover ein“, so Fricke.

Kein gutes Zeugnis stellen die Unternehmen den Berufsschulen auch bei der Unterrichtsversorgung aus. Nur ein Viertel erteilt die Note gut, gut die Hälfte nur ein ausreichend, gar 17 Prozent ein mangelhaft.

# UNTERNEHMERFORUM: HERAUSFORDERUNGEN DER DIGITALEN ARBEITSWELT



Foto (3): Heidrich

## Wilmer spricht bei Forum

Gemeinsam mit der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine, NiedersachsenMetall und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hildesheim Region (HI-REG) haben die Unternehmer Hildesheim das erste Unternehmer Forum in Hildesheim veranstaltet. Der Höhepunkt des Auftritts von Gastredner Bischof Heiner Wilmer kam schon vor der eigentlichen Rede, so schien es. Gefragt, wie das denn nun genau gewesen sei mit dem Anruf von Papst Franziskus auf seinem Handy, gab der Bischof den Beginn des Gesprächs in fließendem Italienisch wieder – sogar den argentinischen Akzent des Pontifex ahmte er dabei treffend nach. Der Saal reagierte mit schallendem Gelächter.

Eine halbe Stunde später hatte kaum noch jemand die Anekdote mit Franziskus auf dem Schirm. Wilmer hielt den Impulsvortrag zum Auftakt des ersten Hildesheimer Unternehmerforums am Mittwochvormittag. Und was er zu sagen hatte, beeindruckte die gut 100 Firmeninhaber und Geschäftsführer im Roemer- und Pelizaeus-Museum zutiefst. In den Kunstpausen des wie meist frei sprechenden Bischofs hätte man eine Stecknadel fallen hören können. Wenn viele Angestellte in und um Hildesheim in den nächsten Tagen mehr Zuspruch und persönliches Interesse von ihren Chefs erfahren sollten, steckt vermutlich Wilmer dahinter.

## „Real schlägt virtuell“

Arbeitgeber dürfen und sollen Ansprüche an ihre Mitarbeiter stellen – aber vorher und zwischendurch müssen sie ihnen auch Zuspruch zukommen lassen, forderte der Bischof. Ansprüche an sich seien ja auch gut, selbst die Zehn Gebote seien Forderungen. Doch werde gern vergessen, dass Gott den Menschen zuvor gesagt habe, dass er sie aus der ägyptischen Sklaverei geführt habe und an ihrer Seite sei – eine Zusage also vor der Ansage. Auch Jesus Christus habe „seinem Management-Team, also den Aposteln“, gesagt, sie seien das Licht der Welt, ehe er ihnen gesagt habe, was er von ihnen verlange.

Entscheidend sei dabei der menschliche Umgang und Kontakt: „Das Reale wird das Virtuelle immer schlagen, eine Videokonferenz ist nie das Gleiche wie ein persönliches Treffen.“ Auch müsse in Firmen „die operative Funktion auch mal verlassen werden“, so der Bischof. „Was uns von den Tieren unterscheidet, ist ja der Sinn für das Zweckfreie und der Spaß daran.“

## Der Papst ist vergessen

Zu diesem Umgang gehöre auch, dass Fehler erlaubt sind und die Mitarbeiter trotzdem zusammenhalten müssten. „Das ist eine große Kunst von Jürgen Klopp, so zu führen“, merkte Wilmer, der zuvor auch Nikodemos, Nietzsche und Habermas zitiert hatte, an.

## Zwei Forenrunden mit je drei Themen

Im Anschluss gab es zwei Forenrunden über die Themen:

- Arbeitsrecht 4.0 – mobiles Arbeiten als Zukunftsmodell
- Abheften war gestern – das müssen Sie bei der Online-Buchhaltung beachten
- Stress am Arbeitsplatz – so bereiten Sie Ihre Mitarbeiter auf den digitalen Wandel vor



## Clevere Spendenaktion von Unternehmern hilft in der Corona-Krise Betrieben

Um Einzelhandel und Gastronomie in Stadt und Region Hildesheim zu unterstützen und gleichzeitig den unermüdlichen Krisenhelfern zu danken, hat Unternehmer Hildesheim in den sozialen Medien die Challenge „Hildesheimer Corona Helden“ gestartet.

20.000 Euro sind zusammengekommen, 200 Helferinnen und Helfer in verschiedenen sozialen Einrichtungen erhielten Einkaufsgutscheine.

Carmen Rietzel und Gerhard Runge (Foto oben rechts mit Blumen) gehören dazu. Die beiden ehrenamtlichen Malteser wurden von den „Unternehmern Hildesheim“ an deren Standort in der Hildesheimer Bischofsmühle für ihren Einsatz in der Corona-Pandemie ausgezeichnet.

Jeweils einen Gutschein über 100 Euro und einen Blumenstrauß konnten Rietzel und Runge wie alle anderen mit nach Hause nehmen, dazu den Dank von Dr. Volker Schmidt und Matthias Mehler. Um die Ansteckungsgefahr zu minimieren, hatte Werner Fricke als Leiter der Geschäftsstelle nur eine kleine Zeremonie auf dem Dach der Bischofsmühle vorgesehen. So erhielten Rietzel und Runge ihre Geschenke als einzige offiziell, aber stellvertretend für alle anderen „Hildesheimer Corona Helden“, die ihre Gutscheine in den nächsten Tagen erhalten sollen. Warum ausgerechnet die Malteser? „Weil sie einen super Job machen“, wie Fricke sagte.

Auch sonst sparte die Führung der „Unternehmer Hildesheim“ nicht mit Lob für das ehrenamtliche Engagement der Menschen. Dies sei ein Zeichen für den starken Zusammenhalt der Gesellschaft und letztlich für eine funktionierende Bürgergesellschaft, sagte Schmidt auch mit Blick auf die 178 Spender, die innerhalb kurzer Zeit rund 20.000 Euro zusammengetragen haben, um insgesamt 200 „Corona Helden“ mit Gutscheinen auszeichnen zu können. Diese Gutscheine können in Hildesheimer Geschäften eingelöst werden. Damit will die Initiative „Hildesheimer Corona Helden“ nach Schmidts Worten zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: Zum einen wollen die Unternehmer ihre Dankbarkeit zeigen und ein Zeichen setzen, zum anderen die Hildesheimer Geschäftswelt stärken.

Gerhard Runge engagiert sich seit 2011 ehrenamtlich bei den Hildesheimer Maltesern – zunächst im Besuchs- und Begleitungsdiens für ältere und einsame Menschen, seit einer Fortbildung auch für Demenzkranke, die in der aktuellen Coronakrise besonders leiden. „Menschen liegen mir am Herzen“, sagt der 69-jährige ehemalige Zivilangestellte der Bundeswehr. „So lange ich kann, werde ich helfen.“ Neu bei den Hildesheimer Maltesern ist Carmen Rietzel. Die 32-jährige Psychologin leitet seit Ende März den telefonischen Besuchsdienst.

Zu den Corona-Helden zählt auch Maria Wächter-Quante (Foto oben links). Sie arbeitet seit fast 30 Jahren auf der Intensivstation des St.-Bernward-Krankenhauses. „Ich wollte nie etwas anderes machen“, erzählt sie.



## Unternehmer Hildesheim hat in der Bischofsmühle ein Informationszentrum eingerichtet

Die Bundesregierung hat ein Maßnahmenpaket beschlossen, mit dem Unternehmen bei der Bewältigung der Corona-Krise unterstützt werden. Innerhalb kürzester Zeit sind für alle Betriebe in Stadt und Region Hildesheim eine Fülle unterschiedlicher Informationen zu bewerten und zu kanalisieren gewesen. Nicht selten war die Informationslage äußerst dünn und schnell inaktuell. „Vor allem gilt es, die Firmeninhaber aus ihrer Schockstarre zu befreien“, sagt Matthias Mehler, Vorsitzender von Unternehmer Hildesheim (Foto links). „Der Kampf gegen Corona wird unsere Betriebe noch lange sehr viel Kraft kosten.“

Beim Verband hatten sich acht erfahrene Unternehmer spontan bereit erklärt, in dieser Krisensituation anderen Firmeninhabern zu helfen. Was ist zuerst zu tun? Welche Förderinstrumente gibt es zur Krisenbewältigung? Wie gelingt es, trotz Auftragseinbrüchen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu halten? Was versteht man unter Soforthilfe, Miet- und Steuerstundung? Nach dem Prinzip Hilfe zur Selbsthilfe soll die Unterstützung umgesetzt werden, Krisenszenarien mit den Firmeninhabern durchgesprochen und mögliche Lösungsansätze entworfen werden. Erfahrene Unternehmen ohne eigene Interessenlage haben beraten, indem sie gemeinsam mit Ratsuchenden deren genaue Probleme analysierten, praktische und pragmatische Tipps vermittelten, ehrliche und fundierte Informationen lieferten und eigene Erfahrungen weitergaben. Schnelle Ersthilfe war aus Sicht der Organisatoren das eine, Maßnahmen auf dem Weg aus der Krise gehörten ebenso dazu.



„Wir werden nicht jedes Problem lösen können“, sagte Organisator Günter Halex (Foto links, hinten). „Wir möchten in dieser schweren Zeit ein starker Partner sein.“ Vor allem Klein- und Jungunternehmer waren erstmalig von heute auf morgen in diese katastrophale Situation gekommen, so Halex. „Das ist eine Apokalypse für die Betriebe in der Region.“ Das löse verständlicherweise bei vielen betroffenen Gastronomen, Einzelhändlern, Handwerkern oder Soloselbstständigen schlaflose Nächte aus. „Wir gehen davon aus, dass die Suche nach Hilfe noch sehr lange dauern wird.“

Das Haus der Wirtschaft – Bischofsmühle war hierzu zu einem Beratungszentrum umgebaut worden. Im großen Konferenzraum entstanden Beratungsiseln, die nach Schwerpunktthemen strukturiert waren. Stellwände gaben Infos und boten die Möglichkeit eigene Fragestellungen und Sorgen zu formulieren. Monitore informierten über den aktuellen Stand aus den verschiedenen öffentlichen Fördereinrichtungen wie NBank, Agentur für Arbeit, Job-Center oder Wirtschaftsministerium. Der gebotene Sicherheitsabstand ist gewährleistet, Plexiglas bietet Schutz vor Ansteckung.

Das Angebot „Unternehmer helfen Unternehmern“ richtete sich an alle Gewerbetreibende in Stadt und Region und war unabhängig von einer Mitgliedschaft im Verband Unternehmer Hildesheim e.V. Zu telefonischen und persönlichen Gesprächen standen unter anderem bereit Günter Halex (Keramischer Ofenbau und Alpha Immobilien), Jens Harde (Howmet Aerospace/ehemals Arconic), Thomas Hagenhoff (Bernward Medien), Frank Wodsack (Rechtsanwaltskanzlei Wodsack), Matthias Mehler (Werften Gruppe), Christoph Putzer (Unternehmer Hildesheim), Jürgen Scharnbacher (Scharnbacher Sicherheitstechnik) und Albert Steffen (ForValue Consulting).

# IDEENEXPO 2019 – MACH DOCH EINFACH!



## Europas größtes Jugend-Event für Naturwissenschaftler und Technik endet 2019 mit einem neuen Besucherrekord und wird im Juli 2022 fortgesetzt.

Die IdeenExpo begeisterte vom 15. bis 23. Juni 2019 über 395.000 Besucher. Auf erstmals 110.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche gab es in vier Hallen und auf dem Außengelände viel zu entdecken: 270 Unternehmen, Hochschulen, wissenschaftliche Einrichtungen, Schulen und Ministerien waren als Aussteller vor Ort. 670 Mitmach-Exponate, mehr als 730 Workshops und zahlreiche Bühnenshows vermittelten dem Publikum packend, wie faszinierend Naturwissenschaft und Technik sind – und welche spannenden Möglichkeiten für die Berufsorientierung Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) bieten.

Dr. Volker Schmidt, Hauptgeschäftsführer der Arbeitgeberverbände Hannover und Aufsichtsratsvorsitzender der IdeenExpo GmbH: „Die Erfolgsgeschichte der IdeenExpo setzt sich fort. Mit 395.000 Besuchern haben wir auch 2019 einen weiteren Besucherrekord aufstellen können. Wir sind hochzufrieden mit diesem Ergebnis, zumal dieser Zuwachs untermauert wird von einer äußerst hohen Zufriedenheit der Aussteller und sämtlicher Besuchergruppen der IdeenExpo.“

Mit Empfehlungsquoten von 97 Prozent und mehr wird die IdeenExpo von der Begeisterung der Besucher getragen – und dies unabhängig davon, ob es sich um Schüler, Studenten, Lehrer oder Eltern handelt. Dabei steigen die Chancen für unsere Aussteller, geeignete Nachwuchskräfte zu finden, mit jeder IdeenExpo: 84 Prozent der Schüler, die die IdeenExpo besuchen, zeigen hohes Interesse, sich später mit Technik oder Naturwissenschaften beruflich zu beschäftigen.

Die IdeenExpo fand 2019 zum siebten Mal statt. Getreu dem Motto „Mach doch einfach!“ ließ sie neun Tage lang hautnah die Faszination von MINT-Berufen erleben. An drei Konzertabenden begeisterten Top Acts wie Bosse, Sasha, Sunrise Avenue und SDP die Besucher. Die IdeenExpo ist ein Alleinstellungsmerkmal für Niedersachsen. Vergleichbares gibt es kein zweites Mal in Europa.

TEXT: IDEENEXPO GMBH

## Weibliche Führungskräfte geben Schülerinnen auf der IdeenExpo Tipps für einen erfolgreichen Weg in der Berufswelt.

„Es geht darum, mutig zu sein und das zu machen, woran das Herz hängt“, betonte die Niedersächsische Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung Carola Reimann gleich zur Eröffnung des Treffens. Auf Einladung der IdeenExpo, des Landes Niedersachsen, der Bundesagentur für Arbeit (Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen) und NiedersachsenMetall kamen sieben Frauen aus verantwortungsvollen Positionen klassischer MINT-Berufe mit 35 Schülerinnen aus Niedersachsen zusammen. Die 16- bis 18-jährigen Mädchen durften die Chefinnen mit Fragen löchern und lernten, dass es den einzig wahren Typus einer „Karrierefrau“ nicht gibt.

**AM 2. JULI 2022 STARTET  
DIE 8. IDEENEXPO AUF DEM  
MESSEGELÄNDE IN HANNOVER.**

# HERRENHÄUSER WIRTSCHAFTSFORUM



## 2018: Deutschland im Dornröschenschlaf

Sind wir zu satt für die Zukunft? Deutschland erlebt seit Jahren einen wirtschaftlichen Aufschwung. Trotzdem scheinen wir in wichtigen gesellschaftlichen und standortpolitischen Fragen auf der Stelle zu treten. Unter dem Titel „Deutschland im Dornröschenschlaf“ diskutierten darüber vier hochkarätige Gäste in der neunten Auflage des Herrenhäuser Wirtschaftsforums.

Philosoph, Publizist und Autor Richard David Precht führte mit „Inkompetenz kompensierende kompetente Überlegungen“ durch seinen Impulsvortrag: „Wir erleben gerade nichts anderes als die größte Revolution der letzten 200 Jahre. Wir verdanken dem Siegeszug der Technik, dass wir immer weniger arbeiten, immer mehr verdienen und immer älter werden.“ Im anschließenden Talk diskutierte er mit Matthias Koch (Chefredakteur Redaktionsnetzwerk Deutschland), Margret Suckale (deutsche Spitzenmanagerin) sowie John C. Kornblum (ehemaliger US-Botschafter) über verschlafene Chancen, Digitalisierung und die Zukunft Europas.

**DAS A UND O IST, DEN LEUTEN ZU  
ERKLÄREN, DASS DIE ZUKUNFT  
BESSER WIRD ALS DIE GEGENWART.**

**Richard David Precht,**  
Philosoph und Schriftsteller

**UNSERE FREIHEITLICHE GESELLSCHAFT  
LEBT DAVON, DASS DER EINZELNE  
VERANTWORTUNG ÜBERNIMMT.**

**Dr. Volker Schmidt,**  
Hauptgeschäftsführer der  
Arbeitgeberverbände Hannover

## 2019: Zukunftsfragen deutscher Politik

Wie blickt die Welt auf Deutschland? Wohin geht Deutschlands Reise? Ist unser Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort zukunftsorientiert ausgerichtet? Bundestagspräsident Dr. Wolfgang Schäuble, Joschka Fischer (ehemaliger Vizekanzler und Außenminister), Melissa Eddy (Berlin-Korrespondentin der New York Times), Unternehmerin Fränzi Kühne und Thomas Düffert (Vorsitzender der Konzerngeschäftsführung der MADSACK Mediengruppe) diskutierten auf dem Herrenhäuser Wirtschaftsforum 2019 gemeinsam mit Moderatorin Astrid Frohloff über die Zukunftsfragen deutscher Politik. Die weltbekannte Sängerin und Songwriterin Katie Melua sorgte für den musikalischen Höhepunkt des 10. Herrenhäuser Wirtschaftsforums.

Rund 500 Gäste folgten der Einladung in die Galerie Herrenhausen. Dr. Volker Schmidt, Hauptgeschäftsführer der Arbeitgeberverbände Hannover, fasste anlässlich des Jubiläums des Herrenhäuser Wirtschaftsforums zusammen: „Unsere freiheitliche Gesellschaft lebt davon, dass der Einzelne Verantwortung übernimmt. Dieses immer wieder in Erinnerung zu rufen, darin sehe ich ein wesentliches Anliegen des Herrenhäuser Wirtschaftsforums.“

**DIE POLITIK MUSS DEN MUTIGEN  
HALT GEBEN UND DEN ZÖGERNDEN  
DIE ZWEIFEL NEHMEN.**

**Dr. Wolfgang Schäuble,**  
Bundestagspräsident



## 2018: Die Zukunft ist digital – Wir gestalten den Wandel

Netzwerken in gastlicher Atmosphäre und Wissen von Spezialisten aus erster Hand erfahren – dafür steht das Arbeitgeberforum der Arbeitgeberverbände seit 2013. 2018 waren rund 350 Teilnehmer der Einladung nach Hannover ins Schloss Herrenhausen gefolgt. Großes Leitthema war die digitale Welt und ihre Bedeutung für unser Leben und Arbeiten. In zehn Fachforen gaben die Referenten Antworten auf aktuelle Fragen des Berufsalltags.

Für viele eine Überraschung: Der Mensch rückte bei allen wichtigen Fragen ins Zentrum der Aufmerksamkeit, gerade bei der Bewältigung des digitalen Wandels. Besonders angesichts des Fachkräftemangels und unserer alternden Gesellschaft sei es wichtig, die Menschen bei der Digitalisierung mitzunehmen. „Das ist das A und O in den Betrieben“, bekräftigte Dr. Volker Schmidt, Hauptgeschäftsführer der Arbeitgeberverbände.

Zahlreiche Beispiele für gelungene Experimente digitaler Strategien zeigte Impulsredner und Bestseller-Autor Sebastian Purps-Pardigol. Er sieht erfolgreiche Digitalisierung als regelrechten Kulturwandel an und hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Veränderung in Unternehmen und Organisationen zu untersuchen. Seine These: Je stärker das Maß der Digitalisierung in einer Organisation steigt, desto mehr Aufmerksamkeit braucht das Thema Menschlichkeit.

TEXT: KARINA SCHOLZ

## Digitale Arbeitswelt – Herausforderungen 2019

Große Kulisse, große Themen: 380 Teilnehmer fanden 2019 den Weg ins Schloss Herrenhausen in Hannover zum Arbeitgeberforum der Arbeitgeberverbände. Zehn Fachforen zu Themen wie Künstliche Intelligenz, innovatives Lernen, Fehlerkultur oder flexible Arbeitszeiten warteten auf die Besucher.

Psychologe und „Wer wird Millionär“-Gewinner Dr. Leon Windscheid überraschte in seinem Impulsvortrag mit einem Plädoyer für die Dummheit. Es sei einfach ganz und gar unmöglich, intelligenter als Computer sein zu wollen. Viel schlauer wäre es, einfach etwas dümmer zu sein. Oder, wie der Psychologe es formuliert, sich auf die Qualitäten unseres Hirns zu besinnen, die wir Maschinen voraushaben: Moral, Empathie und Geduld.

Kinder, die 2030 in der digitalen Gesellschaft mitmischen wollen, sollten diese Fertigkeiten ausbauen, „statt schon in der Grundschule Japanisch zu lernen, weil sie Englisch schon können“, sagte Windscheid und empfahl, sich öfter mal zu langweilen: „Nichts passiert in unserem Kopf ohne Grund. Und Langeweile ist wie ein Kreativitätseinschub. Probieren Sie es aus.“

TEXT: EVELYN GRIEP



## 2018: Erfolge, Chancen, Strategien

Die Bürogemeinschaft der Arbeitgeberverbände und das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung ermutigten auf dem Industrie 4.0-Kongress 2018, Künstliche Intelligenz nicht als Bedrohung, sondern als Chance wahrzunehmen. „In Deutschland neigen wir dazu, bei der Digitalisierung das Risiko in den Vordergrund zu stellen“, sagte Wirtschaftsminister Dr. Bernd Althusmann. Doch die Digitalisierung biete auch Chancen, allen voran die Konkurrenzfähigkeit auf dem internationalen Markt.

Auch Dr. Volker Schmidt, Hauptgeschäftsführer der Arbeitgeberverbände Hannover, warnte davor, die Angst vor künstlicher Intelligenz zu pflegen: „Es gibt bisher kein einziges Beispiel in der Wirtschaftsgeschichte seit Erfindung der Dampfmaschine, bei dem die Menschen wegen der Technik allesamt ohne Arbeit dastanden.“ Er sei sicher, dass Roboter den Menschen auch nicht die Arbeit wegnähmen. „Sie werden Arbeit abnehmen, aber dadurch andere Berufsfelder schaffen.“

Für Impulse auf dem Kongress sorgten Roboterexperte Dominik Bösl (ehemals KUKA AG), drei niedersächsische Industrieunternehmen sowie vier Start-ups, die ihre Erfolgsgeschichten, Technologien und Geschäftsmodelle in der Digitalisierung präsentierten.

## 2019: Digital, agil und sicher in die Zukunft

Das Thema Datensicherheit stand im Mittelpunkt des Industrie 4.0-Kongresses 2019, zu dem das niedersächsische Wirtschaftsministerium, die Digitalagentur Niedersachsen und NiedersachsenMetall ins Schloss Herrenhausen eingeladen hatten.

Der rasante Fortschritt des Internets schüre auch Ängste. Begründet sei die Angst vor Hacking und Industriespionage. „Doch wir dürfen die Digitalisierung deshalb nicht als Teufelszeug abtun. Es ist wichtig, die Vorteile der Digitalisierung immer wieder herauszustellen“, betonte Dr. Volker Schmidt, Hauptgeschäftsführer der Bürogemeinschaft. Die Industriesicherheit werde den ganzen Produktionsstandort Deutschland fordern, befand auch Wirtschaftsminister Dr. Bernd Althusmann.

Für Stefan Muhle, Staatssekretär für Digitales, ist Sensibilisierung und Kompetenzaufbau bei den Mitarbeitern ein wesentlicher Schlüssel zu mehr Sicherheit. Man müsse ein Verständnis dafür wecken, dass es beim Schutz von Unternehmensdaten um Vertrauen, Geld und im Ernstfall auch um das Überleben der ganzen Firma geht. Denn vor allem das Vertrauen zurückzugewinnen sei eine mühsame und langwierige Arbeit, sagte IT-Unternehmer Philipp Kalweit: „Wir stellen immer wieder fest, dass IT-Sicherheit im Unternehmen nicht so viel Priorität eingeräumt wird wie nötig wäre. Es fehlt vor allem an Erfahrung und Budget.“ Er rät dazu Kernbereiche zu definieren: „Was ist für mein Unternehmen von vitaler Bedeutung? Das muss unbedingt geschützt werden.“

TEXT: ISABEL CHRISTIAN



## Das Verstehen eines Arbeitszeugnisses ist meist wie das Lesen im Kaffeesatz

„Arbeitsrecht um 6“ ist der Titel eines beliebten Formats der Arbeitgeberverbände, das die Juristen aus der Rechtsabteilung von Unternehmer Hildesheim auch in der Bischofsmühle etabliert haben. Einmal im Quartal laden sie die Mitglieder ein, um über Fragen des Arbeitsrechts im Alltag zu sprechen. Erst ein Vortrag, dann eine Diskussion und am Ende werden die Erfahrungen bei einem Glas Wein vertieft. Das Konzept spricht für sich. Meist nutzen mehr als 20 Personalverantwortliche oder Unternehmer die entspannte Atmosphäre in der Bischofsmühle zum Erfahrungsaustausch.

Ein Beispiel war das Thema „Arbeitszeugnis“. Manchmal ist es wie das Lesen im Kaffeesatz. Grundsätzlich gilt zwar das Gebot der Zeugnisklarheit, also, dass das Zeugnis klar und verständlich formuliert sein muss. Außerdem darf es nicht so formuliert sein, dass es andere als die wortwörtlichen Aussagen über den Mitarbeiter enthält. Dennoch haben sich zuletzt Standards eingebürgert, die es in sich haben.

„Die Themenpalette unserer Abende ist bunt“, sagt Christoph Putzer [Foto 2], Co-Geschäftsstellenleiter und Leiter der Rechtsabteilung von Unternehmer Hildesheim. Mal geht es um Rechtsfragen im Zusammenhang mit der Erkrankung von Beschäftigten oder um den Umgang mit „low performern“, also Mitarbeiter die bestimmte Aufgaben nicht umsetzen können oder wollen. Ein anderes Thema war „Grundlagen und neue Entwicklungen im Befristungsrecht“.



Rechtliche Fragen zu klären, ist nicht die Kernaufgabe von Unternehmern. „Darauf sind wir spezialisiert“, sagt Putzer. Zu seinem Team in der Bischofsmühle gehören auch die Spezialisten Katja Wucherpfennig [Foto 3] und Christoph Scheuermann [Foto 1]. Sie werden unterstützt von Nicole Rother.

Als Unternehmer muss man eine verwirrende Fülle gesetzlicher Bestimmungen beachten – und ständig gibt es Änderungen: beim Kündigungsschutz, bei Spezialklauseln im Arbeitsvertrag und Abmahnungen. „Da scheint es fast unmöglich, den Überblick zu behalten“, weiß Putzer. „Dafür gibt es uns. Das ist unser Job.“

Die drei Rechtsanwälte für Arbeitsrecht beantworten nicht nur Fragen, sondern unterstützen die Mitgliedsbetriebe auch vor Ort und vor Gericht.

# X4B: „SERVICE VON ARBEITGEBERN FÜR ARBEITGEBER.“



## Die neue Agentur „Experts for Business“ – kurz X4B – unterstützt Unternehmen auf dem Weg in die Digitalisierung.

Die Bürogemeinschaft der Arbeitgeberverbände in Hannover hat im Juni 2019 den Startschuss für ein neues Angebot gegeben: Die neu gegründete Tochtergesellschaft X4B berät Unternehmen auf ihrem individuellen Weg in die Digitalisierung.

„Die Bestandsaufnahme ist abgeschlossen: alle wissen, dass sie irgendwie digitaler werden müssen. Das ‚wie‘ ist dann aber die Frage, an der viele scheitern“, sagte Hauptgeschäftsführer Dr. Volker Schmidt bei der Auftaktveranstaltung. „Ein wirklich ganzheitliches Beratungsangebot, dem unsere Firmen auch vertrauen, existiert derzeit nicht. Und genau hier setzen wir mit X4B an: Wir schaffen einen Service von Arbeitgebern für Arbeitgeber. Er orientiert sich genau an dem, was unsere Unternehmen an Beratung bei der Implementierung digitaler Geschäftsmodelle und der Vermittlung eines digital mindset unter den Mitarbeitern benötigen.“

Für Klaus Kirchheim, geschäftsführender Gesellschafter der nass magnet GmbH und Aufsichtsratsvorsitzender von X4B, ist genau dieser ganzheitliche Ansatz entscheidend: „Begriffe wie Industrie 4.0 werden mittlerweile zu inflationär benutzt für eine Entwicklung, die viel umfassender ist. Es wird zu häufig ausgeblendet, dass es um viel mehr geht als nur um die Vernetzung von Produktionssystemen, sondern auch etwa um die Frage wie die Mitarbeiter auf dem Weg zum ‚digital mindset‘ qualifiziert und auch emotional mitgenommen werden.“

„Wer sich an uns wendet bekommt eine umfassende Beratung beginnend mit einer Bestandsaufnahme, über die Entwicklung eines Planes zur Umsetzung der Digitalisierungsprojekte bis hin zu der Vermittlung passender Experten aus unserem X4B-Netzwerk zur Umsetzung der dann neu entwickelten Digitalstrategie.

Gleichzeitig bieten wir Workshops und zahlreiche Veranstaltungen rund um das Thema Digitalisierung an“, betonen die beiden X4B-Geschäftsführer Markus Humpert und Christian Hentschel. „Wir arbeiten dabei auch mit einem sehr umfassenden Netzwerk von Partnern aus Verbänden, Kammern, dem Land Niedersachsen und vielen anderen privaten und öffentlichen Institutionen zusammen. Wir von X4B wollen einen Beitrag dazu leisten, dass unsere Wirtschaft in Niedersachsen digitaler wird und damit auch in Zukunft wettbewerbsfähig bleibt.“

## X4B-Seminare

Die Serviceagentur X4B unterstützt Unternehmen, sich zukunftsfähig aufzustellen: unter anderem mit einem breit gefächerten Seminarprogramm, ausgerichtet an den Handlungsfeldern des Digitalisierungsprozesses und themenverwandten Bereichen. Darüber hinaus sind Anregungen zu weiteren Seminarthemen willkommen, die X4B individuell auf Bedürfnisse abstimmt.



Foto: Schaarschmidt



Foto: Herzig



Foto: Herzig



Foto: Herzig

## 2019: Vorsichtsprinzip dominiert – Politik ist gefordert: „Kein Roulette mit dem Industriestandort Deutschland spielen.“

Anfang 2019 präsentierten die Arbeitgeberverbände im Haus der Industrie in Hannover die Ergebnisse der alljährlichen Konjunkturumfrage. „Eine abwartende Haltung dominiert. Dabei überraschen Tempo und Ausmaß der Stimmungverschlechterung binnen weniger Monate“, fasste Hauptgeschäftsführer Dr. Volker Schmidt die Umfrageergebnisse der rund 1.000 Mitgliedsunternehmen zusammen. „Die Prognosen für die kommenden Quartale wurden zuletzt von Monat zu Monat nach unten revidiert. Dies gilt für den Maschinenbau, für große Teile der Elektro-Industrie, die Automobilindustrie und ihre Zulieferer bis hin zum Bereich der industrienahen Dienstleistungen“, so Schmidt. Geradezu besorgniserregend sei der Umstand, dass mittlerweile über 90 Prozent der befragten Unternehmen eine Führungslosigkeit der politisch Verantwortlichen in der Bundesrepublik Deutschland beklagen: „Wir dürfen gerade jetzt kein Roulette mit dem Industriestandort Deutschland spielen.“

## 2020: „Industriekonjunktur vor Vollbremsung – kein Licht am Ende des Tunnels.“

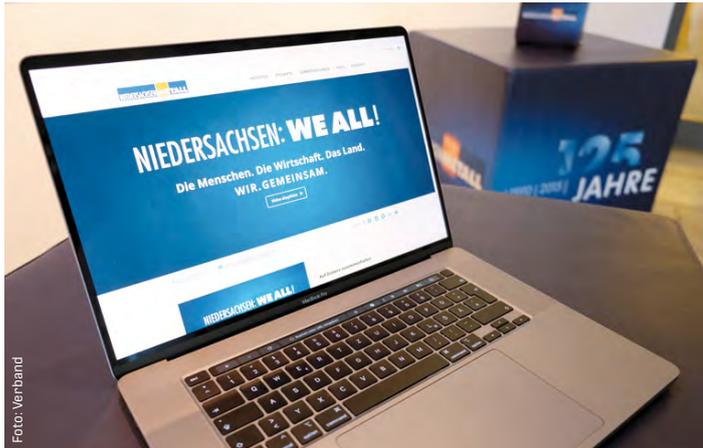
Ergebnis des Konjunkturausblicks 2020: Die Industriekonjunktur steht vor einer Vollbremsung. „Unsere Industrie befindet sich in der Rezession. Die Lage ist in Teilen extrem schwierig, um nicht zu sagen dramatisch“, so Dr. Volker Schmidt. „Wir sehen für bedeutende Teile des industriellen Mittelstandes und insbesondere der Automobilzulieferindustrie, die vielerorts das Rückgrat des Arbeitsmarktes ist, derzeit kein Licht am Ende des Tunnels. Wir befürchten, dass in der Automobilindustrie der Schrumpfungsprozess über das Jahr 2020 hinausgehen wird und wir vor einem ausgeprägten Tal stehen, bei dem wir derzeit nicht abschätzen können, wann die Talsohle erreicht ist und wann es wieder aufwärts geht.“

## Corona-Krise: Aktuelle Entwicklung 2020

Die Automobilindustrie befand sich schon vor Corona in schwierigem Fahrwasser: Bereits im Januar waren die Geschäftserwartungen aufgrund des Strukturwandels schlecht. 26 Prozent der befragten Betriebe gaben in unserer Konjunkturumfrage an, keine Investition in 2020 tätigen zu wollen, 52 Prozent planten niedrigere Investitionen.

Anfang April 2020 hat die Bürogemeinschaft gemeinsam mit Gesamtmetall und weiteren Landesverbänden eine weitere Umfrage gestartet. Die Ergebnisse bestätigen die dramatische Situation in der Industrie: 85 Prozent der Betriebe bewerten die Geschäftslage in der Automobilindustrie als schlecht, der Auftragseingang ist im ersten Quartal um 26 Prozent eingebrochen sind. 60 Prozent der Unternehmen nutzen derzeit Kurzarbeit, 20 Prozent bereiten Kurzarbeit vor. „Die deutsche Wirtschaft droht in einen Teufelskreis aus Konsumverzicht, Investitionszurückhaltung und Arbeitslosigkeit zu rutschen. Die Lage könnte kaum brisanter sein“, kommentiert Dr. Volker Schmidt.

# NIEDERSACHSEN: WE ALL! – AUF DISTANZ ZUSAMMENHALTEN



**Die Initiative „NIEDERSACHSEN: WE ALL!“ unterstützt Aktionen und Projekte zur Lösung akuter Probleme in der Corona-Krise – partnerschaftlich, solidarisch und unbürokratisch. Mit einem breit aufgestellten Netzwerk aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.**

Mit unserer Initiative „NIEDERSACHSEN: WE ALL!“ wollen wir Aktionen ins Leben rufen und unterstützen, die in diesen schwierigen Zeiten den Zusammenhalt und die Solidarität in diesem Land fördern. Als Verbund von insgesamt 14 Arbeitgeberverbänden aktivieren wir unser breit aufgestelltes Netzwerk in Wirtschaft, Politik, Sozialpartnerschaft und Gesellschaft. Wir schaffen in Zusammenarbeit mit dem Land Niedersachsen, mit Unternehmen und mit Institutionen aktiv und unbürokratisch direkte Verbindungen.

Dafür arbeiten wir unter dem Dach „NIEDERSACHSEN: WE ALL!“ derzeit an vielen kleinen Projekten, die einen Beitrag zur Lösung akuter Probleme leisten. Die Spendenaktion „Corona-Helden Hildesheim“ (Seite 14) sammelte insgesamt 20.000 Euro, mit denen 200 Hildesheimer Gutscheine gekauft wurden. Diese Gutscheine wurden an die sogenannten Corona-Helden verteilt, die rund um die Uhr in den Krankenhäusern und Pflegeheimen arbeiten.

Mit dem Corona-Blog starteten wir ein Medium von Unternehmen für Unternehmer, auf dem Erfahrungen geteilt werden können. Unsere Unternehmen müssen in der Krise umdenken und ihre Produktion und Vertrieb auf die aktuellen Entwicklungen anpassen. Darüber hinaus gibt es einen großen Informationsbedarf im Hinblick auf die Erfahrungen, die beim Thema Kurzarbeit oder der Beantragung von Fördermaßnahmen gemacht wurden. Die Erfahrungsberichte finden sich auf unserem Blog unter [niedersachsenweall.de](http://niedersachsenweall.de).

Weiteres Ziel der Initiative ist es, Lieferengpässe zu überwinden. Welche medizinische Einrichtung braucht technische Ausrüstung – welches Unternehmen könnte sie kurzfristig produzieren? Wo werden Mundschutzmasken benötigt – wer kann sie liefern? Mit Hilfe unseres Netzwerks stellen wir laufend Kontakte zwischen Institutionen, Gesellschaft und Wirtschaft her, um schnelle Lösungen für die Bedarfe und Engpässe zu finden.

## Online-Seminare

Um unsere Mitglieder auf den aktuellen arbeitsrechtlichen Stand zu bringen und Fragen im direkten digitalen Austausch zu beantworten, veranstaltete die Bürogemeinschaft der Arbeitgeberverbände ein Seminar in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit mit rund 200 Teilnehmern. Es folgten weitere Seminare zu den Themen Arbeitsrecht, Bildung und Home Office. Nach den jeweiligen kurzen Vorträgen der Referenten konnten die Teilnehmer anschließend über die Chatfunktion Fragen direkt an die Experten stellen.

## FAQs zu den Auswirkungen des Corona-Virus

Zu den Auswirkungen der Corona-Krise erreichen uns täglich viele Anfragen aus unseren Mitgliedsunternehmen: Was muss ich eigentlich tun, wenn sich ein Mitarbeiter infiziert hat? Muss ich den Lohn weiterzahlen, wenn meine Mitarbeiter unter Quarantäne gestellt werden? Oder welche Förderinstrumenten wurden eigentlich für die Unternehmen von dem Land Niedersachsen auf den Weg gebracht? Wir haben daher FAQs mit den häufigsten Fragen auf unsere Websites gestellt, die wir laufend aktualisieren.



## I. Befristete Teilzeit

Seit dem 01.01.2019 können Arbeitnehmer Brückenteilzeit nehmen. Das heißt, sie arbeiten zeitlich befristet weniger, ohne hierfür Gründe nennen zu müssen. Die Brückenteilzeit ist im Teilzeit- und Befristungsgesetz gesetzlich verankert. Anders als zuvor kann die Reduzierung der Arbeitszeit nun auf einen bestimmten Zeitraum reduziert werden und anschließend zur ursprünglichen Arbeitszeit zurückgekehrt werden.

Arbeitnehmer können die Brückenteilzeit dann in Anspruch nehmen, wenn sie länger als sechs Monate in einem Unternehmen beschäftigt sind. Die Reduzierung kann für den Zeitraum von einem bis fünf Jahre erfolgen. Tariflich kann hiervon abgewichen werden.

Der Anspruch erfolgt unabhängig von Gründen, jeder Arbeitnehmer kann die Brückenteilzeit in Anspruch nehmen.

Die Teilzeitvereinbarung ist bei Kleinbetrieben erst ab 45 Mitarbeitern möglich. Bei einer Anzahl von Arbeitnehmern zwischen 46 und 200 Beschäftigten gibt es Zumutbarkeitsgrenzen, bei deren Überschreitung der Arbeitgeber die Teilzeit ablehnen kann. Zu dieser Quote zählen jedoch nur jene Arbeitnehmer, die einen Antrag auf diese Brückenteilzeit gestellt haben und sich nicht aufgrund anderer Regelungen in Teilzeit befinden. Weitere Ablehnungsgründe sind solche, die betriebsbedingt sind. Der Arbeitgeber trägt jedoch hier die Beweislast, weswegen aus betrieblichen Gründen die Teilzeitgenehmigung nicht möglich sein soll.

Die Reduzierung ist vom Arbeitnehmer mindestens drei Monate vorher in Textform zu beantragen. Der Arbeitgeber muss spätestens einen Monat vor Beginn der Teilzeit seine Entscheidung mitteilen, anderenfalls gilt die Teilzeit als genehmigt.

Nach Beendigung einer Teilzeit muss die alte Arbeitszeitregelung mindestens ein Jahr bestehen, bevor eine erneute Verringerung der Arbeitszeit von Seiten des Arbeitnehmers verlangt werden kann.

Nach wie vor wird berichtet, dass die Brückenteilzeit selbst eher wenig in Anspruch genommen wird.

## II. Novellierung des Berufsbildungsgesetzes

Das neue BBiG ist am 01.01.2020 in Kraft getreten. Die berufliche Bildung soll daher dabei noch attraktiver werden und die Fachkräfteausbildung sichern.

Hierzu wurden transparente Fortbildungsstufen eingeführt, insbesondere für die höherqualifizierte Berufsbildung. Abschlüsse können jetzt die Bezeichnung erhalten „geprüfte/r Berufsspezialist/in“, „Bachelor professional“ oder „Master professional“.

Ein weiterer Teil war die Einführung einer Mindestausbildungsvergütung, die von Ausbildungsjahr zu Ausbildungsjahr gestaffelt ist. Eine weitere Regelung ist die Teilzeitregelung, so soll mehr Flexibilität ermöglicht werden. Ziel ist es, die Verfahren zu vereinfachen.

Darüber hinaus sollen erwachsene und jugendliche Auszubildende bei der Freistellung für und Anrechnung von Berufsschul- und Prüfungszeiten gleichgestellt werden.

Für einen Berufsschultag pro Woche soll eine Freistellung erfolgen, wenn dieser mehr als fünf Unterrichtsstunden von mindestens 45 Minuten beinhaltet. An diesem Tag muss dann keine Rückkehr zum Betrieb erfolgen. Bei der Anrechnung dieses Berufsschultages für die Ausbildungszeit wird die durchschnittliche tägliche Ausbildungszeit berücksichtigt. Bei zwei Berufsschultagen innerhalb der Woche erfolgt die Freistellung für den einen Tag, für den anderen werden die Ist-Zeiten berücksichtigt, so dass eine Rückkehr zum Betrieb erforderlich sein kann.

Eine Freistellung erfolgt auch in Berufsschulwochen mit planmäßigem Blockunterricht. Hier wird auch die wöchentliche Durchschnittsausbildungszeit berücksichtigt, wenn mindestens 25 Stunden an mindestens fünf Tagen Berufsschulunterricht erfolgt.

Letztendlich entsteht auch ein Anspruch auf Freistellung einen Tag vor der schriftlichen Abschlussprüfung. Auch hier wird die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit angerechnet. Diese Regelungen finden sich in § 15 BBiG.

## III. Gesetzesänderungen wegen der Corona-Pandemie

Im Zuge der Corona-Krise wurden in diesem Jahr viele Gesetze geändert und Verordnungen erlassen. Hier können nur einige Beispiele genannt werden.

Bei der Kurzarbeit wurden die Zugangsvoraussetzungen für Kurzarbeitergeld erleichtert. Der Anteil der Beschäftigten im Betrieb, die von einem Arbeitsausfall betroffen sein müssen, wurde von 1/3 auf 10 % abgesenkt. Es wird darauf verzichtet, dass Arbeitnehmer zunächst ein negatives Arbeitszeit-Saldo aufbauen müssen, auch wo dieses betrieblich möglich wäre. Auch für Leiharbeiter kann jetzt ihr Arbeitgeber Kurzarbeitergeld beantragen. Die Sozialversicherungsbeiträge für die ausgefallenen Stunden werden den Arbeitgebern in vollem Umfang erstattet.

Außerdem wurde die Bezugsdauer für das Kurzarbeitergeld für Mitarbeiter, die bereits 2019 mit dem Bezug begonnen hatten, verlängert auf bis zu 21 Monate, längstens jedoch bis zum 31.12.2020. Schließlich wurde am 13.05.2020 vom Bundestag beschlossen, dass das Kurzarbeitergeld ab dem vierten Monat des Bezuges auf 70 bzw. 77 % angehoben wird und ab dem siebten Monat sogar auf 80 bzw. 87 %. Auch diese Regelung ist befristet bis zum 31.12.2020. Die Hinzuverdienstmöglichkeiten während der Kurzarbeit, die zunächst nur für Tätigkeiten in systemrelevanten Bereichen erweitert wurden, sollen nun für alle Branchen und Berufe geöffnet werden.

Das Infektionsschutzgesetz wurde um eine Entschädigungsregelung für Verdienstaufschlag wegen notwendiger Kinderbetreuung ergänzt. Der neue § 56 Abs. 1 a IfSG sieht einen Entschädigungsanspruch für Eltern vor, die wegen der Schließung von Kitas oder Schulen ihre Kinder bis zum 12. Lebensjahr selbst betreuen müssen und daher nicht arbeiten können. Voraussetzung ist, dass keine andere Betreuungsperson zur Verfügung steht, und der Verdienstaufschlag nicht durch Abbau von Überstunden oder die Inanspruchnahme von Resturlaub des Vorjahres oder bereits genehmigten aktuellen Urlaub vermieden werden kann. Die Entschädigung beträgt 67 % des Nettoeinkommens, maximal aber 2.016,00 € monatlich, für die Dauer von sechs Wochen. Die Auszahlung der Entschädigung muss der Arbeitgeber vornehmen, der sich das Geld anschließend von der zuständigen Behörde erstatten lassen kann.

Ein weiteres Thema ist die Handlungsfähigkeit der Betriebsräte. Das Betriebsverfassungsgesetz sieht nur Präsenzsitzungen vor. Bereits im März hatte das Bundesministerium in einer Ministererklärung in der derzeitigen Ausnahmesituation auch die Beschlussfassung der Betriebsräte per Video- oder Telefonkonferenzen für zulässig erklärt. Um das auf eine gesetzliche Grundlage zu stellen, hat der Bundestag am 23.04.2020 eine entsprechende, befristete Ergänzung des Betriebsverfassungsgesetzes beschlossen, die rückwirkend ab dem 01.03.2020 getroffene Beschlüsse absichert und vorläufig bis zum Jahresende gelten soll.

Weitere neue Regelungen betreffen u. a. erweiterte Arbeitszeitregelungen für bestimmte, systemrelevante Betriebe, die Stundung von Sozialversicherungsbeiträgen, den Arbeitsschutz, Änderungen im Verfahren vor den Arbeits- und Sozialgerichten, etc. (Stand Mai 2020) Es ist im Laufe der Corona-Krise mit weiteren Gesetzesänderungen zu rechnen.

## IV. Sachgrundlose Befristung wiederholen

Laut dem Teilzeit- und Befristungsgesetz war eine sachgrundlose Befristung eines Mitarbeiters grundsätzlich nicht möglich, wenn bereits zuvor ein Arbeitsverhältnis mit demselben Arbeitgeber bestanden hat. Das BAG hatte den § 14 Abs. 2 TzBfG dabei großzügig ausgelegt und zunächst entschieden, dass eine dreijährige Unterbrechung eine sachgrundlose Befristung wieder gestatten würde. Diese Auslegung wurde vom Bundesverfassungsgericht überprüft und als unzureichend abgewiesen. Daher musste das BAG nunmehr seine Rechtsprechung ändern. Mit diversen Urteilen zu verschiedenen Unterbrechungsdauern wies das BAG darauf hin, dass die Unterbrechungsdauer erheblich sein müsse. In dem

nunmehr beschiedenen Urteil gab es eine Unterbrechungsdauer der Arbeitsverhältnisse bei dem gleichen Arbeitgeber von 22 Jahren. Die Arbeitnehmerin war zunächst als Hilfsbearbeiterin für Kindergeld und dann als Telefonserviceberaterin eingesetzt. Zwischen den beiden Arbeitsverhältnissen lagen 22 Jahre. Beide Arbeitsverhältnisse erfolgten mit einer sachgrundlosen Befristung. Mit der Klage begehrte die Klägerin die Feststellung, dass ihr zweites Arbeitsverhältnis nicht aufgrund der Befristung endete, sondern unbefristet weiterlief. Das Arbeitsgericht hat die Klage zunächst abgewiesen, das Landesarbeitsgericht ihr hingegen stattgegeben. Das BAG (Urteil vom 21.08.2019, Az.: 7 AZR 452/17) hält die Befristung des Arbeitsvertrages ohne Sachgrund für wirksam. Nach § 14 Abs. 2 Satz 2 TzBfG sei es zwar nicht zulässig, einen Arbeitsvertrag ohne sachlichen Grund kalendermäßig zu befristen, wenn mit demselben Arbeitgeber bereits zuvor ein Arbeitsverhältnis bestanden hat. Nach der BVerfG-Entscheidung könnten und müssten die Fachgerichte jedoch durch verfassungskonforme Auslegung den Anwendungsbereich nach § 14 Abs. 2 Satz 2 TzBfG beschränken. Bei einer derart langen Unterbrechung bestehe keine Gefahr der Kettenbefristung oder Ausnutzen der strukturellen Unterlegenheit des Beschäftigten. Das Vorbeschäftigungsverbot kann also unzumutbar sein, wenn die Vorbeschäftigung lange Zeit zurück liegt. Dies war lt. des BAG bei 22 Jahren gegeben.

## V. Einsicht in Gehaltslisten

Der Betriebsrat ist berechtigt, im Rahmen seiner BR-Arbeit die Gehaltslisten einzusehen. Im Rahmen der Verschärfung des Datenschutzes stellte sich dann die Frage, ob die Einsicht der Gehaltslisten durch den Betriebsrat immer noch mit konkreter Namensnennung erfolgen darf. Das LAG Mecklenburg-Vorpommern entschied mit Urteil vom 15.05.2019 unter dem Az.: 3 TaBV 10/18, dass eine anonymisierte Liste nicht ausreicht, damit der Betriebsrat seine Aufgaben ordnungsgemäß erfüllen kann. Betriebsratsmitglieder dürfen die Unterlagen auch mit der entsprechenden Namensnennung einsehen. Datenschutzrechtliche Erwägungen stehen dem nicht entgegen, § 26 Abs. 1 Satz 1 BDSG erlaubt die Datenverarbeitung zum Zweck der Ausübung von Rechten der Interessenvertretung der Beschäftigten. Das BAG bestätigte dieses Einsichtsrecht in die Gehaltslisten durch das Urteil vom 07.05.2019, Az.: 1 ABR 53/17. Eines besonderen Anlasses bedarf es nicht, die Überprüfung des Lohngefüges und der Gleichbehandlungsgrundsatz reichen hierbei aus. Jedoch muss der Arbeitgeber nur die Listen bereitstellen, die ihm auch vorliegen, neue erstellen muss er für den Betriebsrat nicht. Außerdem soll der Einblick nur einem Betriebsratsausschuss oder dem Betriebsratsvorsitzenden vorbehalten werden.

## VI. Dienstfahrt als Arbeitszeit

Bisher war für die Beurteilung, ob Reisezeit auch Arbeitszeit mit Vergütungsanspruch ist, wichtig, ob der Arbeitnehmer während der Reisedauer frei über seine Zeit verfügen kann oder nicht. Diesen Grundsatz hat das BAG nunmehr modifiziert. Jetzt sind Reisezeiten grundsätzlich zu vergüten, jedenfalls dann, wenn keine gesonderten Vergütungsregeln durch Arbeits- oder Tarifvertrag greifen. In der Entscheidung vom 17.10.2018, Az.: 5 AZR 553/17, kam es nicht auf die Einschätzung der Arbeitszeit nach dem

Arbeitszeitgesetz an, vielmehr war Gegenstand des Rechtsstreits die Vergütungspflicht von Reisezeiten. Die Entscheidung der Richter erging wie folgt:

Reisezeiten, die erforderlich waren, sind vom Arbeitgeber zu vergüten. Der Arbeitnehmer trägt die Beweislast für die Erforderlichkeit der Reisezeiten. Ob der Arbeitnehmer während der Reisezeit im Interesse des Arbeitgebers oder im privaten Interesse tätig war, ist nun vergütungsrechtlich ohne Belang. Daher war auch von Bedeutung, ob der Arbeitgeber das Reisemittel vorgegeben hat oder der Arbeitnehmer hier frei wählen konnte, hier musste dann die erforderliche Reisezeit berücksichtigt werden. Ein privater Zwischenstopp, welcher im rein privaten Interesse lag, begründet daher keinen Anspruch auf Vergütung. Die Empfehlung ist, hier betriebliche oder individuelle Vergütungsregeln zu treffen.

## VII. Neue Hinweispflichten zum Verfall von Urlaubsansprüchen

Früher war es allein Sache des Arbeitnehmers, seinen Urlaub rechtzeitig zu beantragen, damit er nicht am Ende des Urlaubsjahres oder Übertragungszeitraums verfiel. Ein neues Urteil des EuGH und in der Folge auch des BAG vom 19.02.2019, Az. 9 AZR 541/15, verlangen nun, dass der jährliche Urlaubsanspruch nur am Ende der genannten Zeiträume verfallen kann, wenn der Arbeitgeber bestimmte ihm obliegende Hinweispflichten erfüllt hat. Dazu muss der Arbeitgeber jeden Arbeitnehmer über die Höhe seines konkreten (Rest-)Urlaubsanspruchs informieren und ihn auffordern, den Urlaub zu nehmen. Dazu ist der Hinweis erforderlich, dass bei Nichtnahme des Urlaubs der Verfall dieser Tage am Ende des Jahres oder ggf. eines zulässigen Übertragungszeitraums droht.

Zu Beweiszwecken sollten diese Hinweise schriftlich gegeben werden. Allgemeine Hinweise wie Aushänge, Rundschreiben oder Betriebsvereinbarungen erfüllen die Anforderungen an die konkrete Hinweispflicht nicht. Vielmehr ist ein individuelles Anschreiben erforderlich. Eine fehlerhafte Information über die Verfallfristen birgt das Risiko, dass der Urlaub mangels ordnungsgemäßer Information gar nicht verfallen kann.

Als geeigneten Zeitpunkt für die Hinweisschreiben nennt das BAG beispielhaft den Beginn des Kalenderjahres. Es empfiehlt sich daher ein Schreiben schon im Januar oder Anfang Februar, wobei sowohl der Urlaub für das begonnene Urlaubsjahr als auch ggf. etwaiger Resturlaub aus dem Vorjahr unter Angabe der jeweiligen Verfallfristen zu nennen ist.

Umstritten ist, ob auch langzeiterkrankte Mitarbeiter angeschrieben werden müssen, oder ob dort ein sofortiger Hinweis bei Rückkehr aus der Arbeitsunfähigkeit reicht. Zu dieser Streitfrage ist derzeit ein Verfahren beim BAG anhängig.

## VIII. Kein Erholungsurlaub bei unbezahltm Sonderurlaub

Ob für Zeiten, in denen das Arbeitsverhältnis aufgrund einer Vereinbarung von unbezahltm Sonderurlaub ruht, dennoch ein Anspruch auf bezahlten Erholungsurlaub entstehen kann, hat das BAG ganz neu beurteilt. Bislang ging es davon aus, dass der gesetzliche Urlaubsanspruch nur das Bestehen des Arbeitsverhältnisses und nicht das Erbringen einer Arbeitsleistung voraussetzt und hatte daher einen Urlaubsanspruch bejaht. Mit seinem neuen Urteil vom 19.03.2019, Az. 9 AZR 315/17, hat das BAG seine Rechtsprechung völlig geändert. Zeiten unbezahlten Sonderurlaubs wirken sich nun anspruchsmindernd aus. Wer sich im gesamten Kalenderjahr im unbezahlten Sonderurlaub befindet, dem kann mangels Arbeitspflicht überhaupt kein Anspruch auf gesetzlichen Erholungsurlaub im Sinne von bezahlter Freistellung zustehen. Erstreckt sich der Sonderurlaub nur auf einen Teil des Kalenderjahres, muss der Urlaubsanspruch nach Zeitabschnitten berechnet werden.

Das Urteil gilt nur für den gesetzlichen Mindesturlaub. Die Anwendbarkeit auf vertraglichen oder tariflichen Urlaub hängt von der jeweiligen Regelung ab. Das BAG stellt ausdrücklich klar, dass Zeiten von Arbeitsunfähigkeit und Mutterschutzfristen bzw. Beschäftigungsverboten nicht unter die neue Rechtsprechung fallen, sondern für diese Zeiten Urlaubsansprüche entstehen. Außerdem bleiben die Besonderheiten der Urlaubsansprüche, für die gesetzliche Kürzungsregelungen bestehen (z. B. Elternzeit, Pflegezeit) von diesem Urteil unberührt.



## Hauptgeschäftsführung



**Hauptgeschäftsführer**  
**Dr. Volker Schmidt**

Tel: 05 11 / 85 05 - 219  
Fax: 05 11 / 85 05 - 201  
schmidt@niedersachsenmetall.de



**Büroleiter**  
**Dr. Joachim Algermissen**

Tel: 05 11 / 85 05 - 287  
Fax: 05 11 / 85 05 - 201  
algermissen@niedersachsenmetall.de



**Assistentin**  
**Petra Hanold**

Tel: 05 11 / 85 05 - 220  
Fax: 05 11 / 85 05 - 201  
hanold@niedersachsenmetall.de



**Projektkoordination**  
**Werner Jesse**

Tel: 05 11 / 85 05 - 215  
Fax: 05 11 / 85 05 - 291  
jesse@niedersachsenmetall.de

## Stellvertretende Hauptgeschäftsführung



**Stellv. Hauptgeschäftsführer**  
**Norbert Reiners**

Tel: 05 11 / 85 05 - 232  
Fax: 05 11 / 85 05 - 201  
reiners@niedersachsenmetall.de



**Stellv. Hauptgeschäftsführer**  
**Jörg Lautenbach**

Tel: 05 11 / 85 05 - 238  
Fax: 05 11 / 85 05 - 201  
lautenbach@niedersachsenmetall.de



**Sekretariat**  
**Anja Brandt**

Tel: 05 11 / 85 05 - 237  
Fax: 05 11 / 85 05 - 201  
brandt@niedersachsenmetall.de



**Sekretariat**  
**Beate Beyer**

Tel: 05 11 / 85 05 - 214  
Fax: 05 11 / 85 05 - 201  
beyer@niedersachsenmetall.de

## Geschäftsstelle Hildesheim



**Leiter der Geschäftsstelle**  
**Leiter Kommunikation, Politik**  
**Werner Fricke**

Tel: 0 51 21 / 2 06 78 - 13  
Fax: 0 51 21 / 2 06 78 - 20  
fricke@unternehmerhildesheim.de



**Leiter der Geschäftsstelle**  
**Leiter Rechtsberatung**  
**RA Christoph Putzer**

Tel: 0 51 21 / 2 06 78 - 10  
Fax: 0 51 21 / 2 06 78 - 20  
putzer@unternehmerhildesheim.de



**Rechtsberatung Hildesheim**  
**Assessor**  
**Christoph Scheuermann**

Tel: 05 121 / 2 06 78 - 11  
Fax: 05 121 / 2 06 78 - 20  
scheuermann@unternehmerhildesheim.de



**Rechtsberatung Hildesheim**  
**RAin Katja Wucherpfennig**

Tel: 05 121 / 2 06 78 - 12  
Fax: 05 121 / 2 06 78 - 20  
wucherpfennig@unternehmerhildesheim.de



**Sekretariat Hildesheim**  
**Nicole Rother**

Tel: 05 121 / 2 06 78 - 0  
Fax: 05 121 / 2 06 78 - 20  
rother@unternehmerhildesheim.de

## Recht



**Leiter des Bereiches  
Mitglied der Geschäftsführung  
RA Dirk Seeliger**  
Tel: 05 11 / 85 05 - 221  
Fax: 05 11 / 85 05 - 205  
seeliger@niedersachsenmetall.de



**Stellv. Leiterin des Bereiches  
RAin Katja Hüser**  
Tel: 05 11 / 85 05 - 234  
Fax: 05 11 / 85 05 - 205  
hueser@niedersachsenmetall.de



**Rechtsberatung  
RAin Sophie Thoss**  
Tel: 05 11 / 85 05 - 235  
Fax: 05 11 / 85 05 - 205  
thoss@niedersachsenmetall.de



**Rechtsberatung  
RA Sebastian Sokolowski**  
Tel: 05 11 / 85 05 - 233  
Fax: 05 11 / 85 05 - 205  
sokolowski@niedersachsenmetall.de



**Rechtsberatung  
RAin Sarina Peter**  
Tel: 05 11 / 85 05 - 303  
Fax: 05 11 / 85 05 - 205  
peter@niedersachsenmetall.de



**Rechtsberatung  
RAin Anke Wegel**  
Tel: 05 11 / 85 05 - 294  
Fax: 05 11 / 85 05 - 205  
wegel@niedersachsenmetall.de



**Rechtsberatung  
RA Daniel Adam**  
Tel: 05 11 / 85 05 - 289  
Fax: 05 11 / 85 05 - 205  
adam@niedersachsenmetall.de



**Rechtsberatung  
RAin Katrin Landsberg**  
Tel: 05 11 / 85 05 - 296  
Fax: 05 11 / 85 05 - 205  
landsberg@niedersachsenmetall.de



**Rechtsberatung  
RA Christoph Putzer**  
Tel: 05 121 / 2 06 78 - 10  
Fax: 05 121 / 2 06 78 - 20  
putzer@niedersachsenmetall.de



**Rechtsberatung  
RAin Katja Wucherpennig**  
Tel: 05 121 / 2 06 78 - 12  
Fax: 05 121 / 2 06 78 - 20  
wucherpennig@niedersachsenmetall.de



**Rechtsberatung  
Assessor  
Christoph Scheuermann**  
Tel: 05 121 / 2 06 78 - 11  
Fax: 05 121 / 2 06 78 - 20  
scheuermann@niedersachsenmetall.de

## Sozialrecht, Soziale Selbstverwaltung



**Rechtsberatung  
RA Daniel Adam**  
Tel: 05 11 / 85 05 - 289  
Fax: 05 11 / 85 05 - 205  
adam@niedersachsenmetall.de



**Rechtsberatung  
RAin Katrin Landsberg**  
Tel: 05 11 / 85 05 - 296  
Fax: 05 11 / 85 05 - 205  
landsberg@niedersachsenmetall.de

## Europarecht



**Rechtsberatung**  
**RAin Sophie Thoss**  
 Tel: 05 11 / 85 05 - 235  
 Fax: 05 11 / 85 05 - 205  
 thoss@niedersachsenmetall.de

## Umwelt- und Energierecht



**Rechtsberatung**  
**RA Sebastian Sokolowski**  
 Tel: 05 11 / 85 05 - 233  
 Fax: 05 11 / 85 05 - 205  
 sokolowski@niedersachsenmetall.de

## Arbeitswissenschaft



**Leiter des Bereiches**  
**Dipl.-Ing. Ulrich Kanz**  
 Tel: 05 11 / 85 05 - 216  
 Fax: 05 11 / 85 05 - 295  
 kanz@niedersachsenmetall.de



**Dipl.-Ing.**  
**Christian Hentschel**  
 Tel: 05 11 / 85 05 - 288  
 Fax: 05 11 / 85 05 - 295  
 hentschel@niedersachsenmetall.de

## Sekretariate Rechtsbereiche und Arbeitswissenschaft



**Sekretariat**  
**Stephanie Strohecker**  
 Tel: 05 11 / 85 05 - 229  
 Fax: 05 11 / 85 05 - 205  
 strohecker@niedersachsenmetall.de



**Sekretariat**  
**Nicole Voigt**  
 Tel: 05 11 / 85 05 - 224  
 Fax: 05 11 / 85 05 - 205  
 voigt@niedersachsenmetall.de



**Sekretariat**  
**Nicole Rother**  
 Tel: 05 121 / 2 06 78 - 0  
 Fax: 05 121 / 2 06 78 - 20  
 rother@niedersachsenmetall.de



**Sekretariat**  
**Alexandra Bachnick**  
 Tel: 05 11 / 85 05 - 224  
 Fax: 05 11 / 85 05 - 205  
 bachnick@niedersachsenmetall.de

## Wirtschaftsförderung, Investitionen



**Hauptgeschäftsführer**  
**Dr. Volker Schmidt**  
 Tel: 05 11 / 85 05 - 219  
 Fax: 05 11 / 85 05 - 201  
 schmidt@niedersachsenmetall.de



**Projektberatung**  
**Helmut Heyne**  
 Tel: 05 11 / 85 05 - 215  
 Fax: 05 11 / 85 05 - 201  
 heyne@niedersachsenmetall.de



**Assistentin**  
**Petra Hanold**  
 Tel: 05 11 / 85 05 - 220  
 Fax: 05 11 / 85 05 - 201  
 hanold@niedersachsenmetall.de



**Sekretariat**  
**Anja Brandt**  
 Tel: 05 11 / 85 05 - 237  
 Fax: 05 11 / 85 05 - 201  
 brandt@niedersachsenmetall.de

## Kommunikation



**Leiter Presse und Online,  
Pressesprecher** (komm.)  
**Dr. Joachim Algermissen**  
Tel: 05 11 / 85 05 - 287  
Fax: 05 11 / 85 05 - 201  
algermissen@niedersachsenmetall.de



**Leitung Events und Veranstaltungen**  
**Jutta Naumann**  
Tel: 05 11 / 85 05 - 209  
Fax: 05 11 / 85 05 - 291  
naumann@niedersachsenmetall.de



**Referentin Online**  
**Franziska Temmen**  
Tel: 05 11 / 85 05 - 286  
Fax: 05 11 / 85 05 - 291  
temmen@niedersachsenmetall.de



**Projektkoordination**  
**Franziska Glatz**  
Tel: 05 11 / 85 05 - 308  
Fax: 05 11 / 85 05 - 291  
glatz@niedersachsenmetall.de



**Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**  
**Daniel Ulbrich**  
Tel: 05 11 / 85 05 - 230  
Fax: 05 11 / 85 05 - 291  
ulbrich@niedersachsenmetall.de



**Creative Director**  
**Dipl.-Des (FH) Holger Kölling**  
Tel: 05 11 / 85 05 - 290  
Fax: 05 11 / 85 05 - 291  
koelling@niedersachsenmetall.de

## Bildung



**Geschäftsführer Stiftung Niedersachsen-  
Metall und Leiter des Bereiches**  
**Dipl.-Ök. Olaf Brandes**  
Tel: 05 11 / 85 05 - 218  
Fax: 05 11 / 85 05 - 291  
brandes@niedersachsenmetall.de



**Projektkoordination**  
**Elke Peters**  
Tel: 05 11 / 85 05 - 297  
Fax: 05 11 / 85 05 - 291  
peters@niedersachsenmetall.de



**Projektkoordination**  
**Imme-Kathrin Lösch**  
Tel: 05 11 / 85 05 - 302  
Fax: 05 11 / 85 05 - 291  
loesch@niedersachsenmetall.de



**Projektkoordination**  
**Karsten Heller**  
Tel: 05 11 / 85 05 - 307  
Fax: 05 11 / 85 05 - 291  
heller@niedersachsenmetall.de



**Projektkoordination**  
**Vera Glaeseker**  
Tel: 05 11 / 85 05 - 304  
Fax: 05 11 / 85 05 - 291  
glaeseker@niedersachsenmetall.de



**Sekretariat**  
**Anette Bartel**  
Tel: 05 11 / 85 05 - 228  
Fax: 05 11 / 85 05 - 291  
bartel@niedersachsenmetall.de

## Informationstechnik



**IT-Beauftragter**  
**Ralf Kühnbaum-Grashorn**  
Tel: 05 11 / 85 05 - 210  
Fax: 05 11 / 85 05 - 295  
kuehnbaum-grashorn@niedersachsenmetall.de

## Verwaltung, Buchhaltung, Kasse, Einkauf



**Leiterin des Bereiches  
Saskia Schomäcker**

Tel: 05 11 / 85 05 - 222  
Fax: 05 11 / 85 05 - 1222  
schomaecker@niedersachsenmetall.de



**Buchhaltung, Kasse, Einkauf  
Angelika Fahse**

Tel: 05 11 / 85 05 - 223  
Fax: 05 11 / 85 05 - 295  
dorfeld@niedersachsenmetall.de



**Verwaltung  
Corinna Bajrami**

Tel: 05 11 / 85 05 - 236  
Fax: 05 11 / 85 05 - 295  
bajrami@niedersachsenmetall.de

## Archiv, Versand



**Archiv, Versand  
Manuela Klein**

Tel: 05 11 / 85 05 - 332  
Fax: 05 11 / 85 05 - 1231  
mklein@niedersachsenmetall.de



**Archiv, Versand  
Silke Hautau**

Tel: 05 11 / 85 05 - 231  
Fax: 05 11 / 85 05 - 1231  
hautau@niedersachsenmetall.de



**Archiv, Versand  
Martin Vogelsang**

Tel: 05 11 / 85 05 - 226  
Fax: 05 11 / 85 05 - 1231  
vogelsang@niedersachsenmetall.de



**Archiv, Versand  
Raoul Stender**

Tel: 05 11 / 85 05 - 349  
Fax: 05 11 / 85 05 - 1231  
stender@niedersachsenmetall.de

## Empfang



**Telefonzentrale, Empfang  
Volker Pandow**

Tel: 05 11 / 85 05 - 0  
Fax: 05 11 / 85 05 - 203  
info@niedersachsenmetall.de



**Telefonzentrale, Empfang  
Dänisches Konsulat  
Birthe Nöthel**

Tel: 05 11 / 85 05 - 306  
Fax: 05 11 / 85 05 - 295  
noethel@niedersachsenmetall.de

## **Impressum**

### **Herausgeber:**

Unternehmer Hildesheim e.V.  
Haus der Industrie – Bischofsmühle  
Dammstraße 32, 31134 Hildesheim  
[www.unternehmerhildesheim.de](http://www.unternehmerhildesheim.de)

### **Redaktion:**

Werner Fricke  
Franziska Temmen

### **Gestaltung und Produktion:**

3QM – Drei Quellen Mediengruppe GmbH, Holger Kölling

### **Druck:**

Druckerei und Verlag Joh. Dieckmann, Hannover

**UNTER  
NEHMER  
HILDES  
HEIM**

### **Unternehmer Hildesheim e.V.**

Haus der Industrie – Bischofsmühle  
Dammstraße 32 · 31134 Hildesheim